

DA SCHAU HER! PRÄSENTATION ALS FORM UND INHALT

**Call for Papers für den 86. Kunsthistorischen
Studierendenkongress 15.–18. Mai 2014 in München**

Kunst stellt zur Schau und wird zur Schau gestellt, präsentiert und wird präsentiert - Kunstwerke weisen repräsentierend über sich hinaus und stehen gleichzeitig in Sinnzusammenhängen, die sich im Laufe ihrer Geschichte radikal wandeln können.

Strategien der Darstellung lassen sich sowohl anhand des spezifischen Präsentationsortes eines Objekts (Museum, Galerie, Privatsammlung oder Auktionshaus) als auch anhand der werkimmanenten Bildsignale beleuchten: von Aspekten des Ausstellens und Kuratierens über die Frage, wie die geplante Präsentation eines Werkes dessen Gestaltung beeinflusst haben kann, bis hin zu Verweissystemen innerhalb einer bildlichen Darstellung. Durch welche ästhetischen Reize kann ein Kunstwerk die Aufmerksamkeit eines Betrachters auf sich ziehen?

Die Präsentation von Kunstwerken tangiert nicht lediglich kunsthistorische Überlegungen, sondern legt überdies (aktuelle) gesellschaftliche und politische Attitüden offen. Dabei indiziert der Ausstellungsmodus (beispielsweise Kontextualisierung/Dekontextualisierung von Objekten) die Relation sowohl zu unserer Kultur als auch zum „Anderen“ beziehungsweise „Fremden“. Kunstpräsentation wird so zum Politikum.

Das Thema der Präsentation als Inhalt und Form steht dabei in engem Zusammenhang mit einer Analyse der Funktion und Bedeutung eines Werkes in veränderten Kontexten.

Auch die Prinzipien des Zeigens und Darstellens von Kunst haben sich mit der Zeit stark gewandelt – oder etwa nicht?

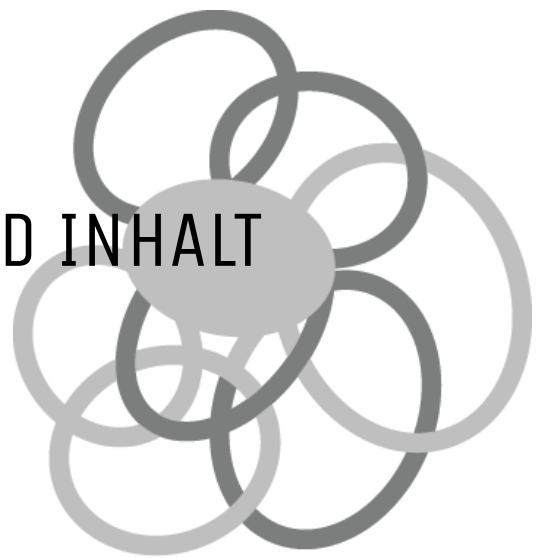
Der Frage, wie durch verschiedene Präsentationsformen der eigene Blick auf Objekte verändert wird, soll ebenfalls nachgegangen werden.

Können Kunstwerke als „Aufmerksamkeitserreger“ selbst aktiv sein und wie werden unterschiedliche Präsentationsstrategien zu Demonstrationszwecken oder Machtrepräsentation genutzt? Welche Rolle spielt dabei die Architektur und welche Auswirkung hat die unmittelbare Umgebung eines Werkes auf dessen Inszenierung? Wie ist das Verhältnis von ursprünglicher Intention und späterer Präsentation eines Objekts im Museum oder käuflicher Kunstrepiken im Museumsshop?

Historische Sammlungen sollen dabei ebenso behandelt werden wie aktuelle Debatten über internationale Ausstellungen und die neuen Darstellungsmöglichkeiten der Digitalisierung.

Nicht zuletzt wird auch die Präsentation des eigenen Fachs reflektiert werden: Wie möchten wir in Zukunft unsere Lehre und das Studium der Kunstgeschichte (re-)präsentieren?

Diesen Fragen und Mechanismen wollen wir beim 86. KSK in München unter dem Motto „Da schau her! Präsentation als Form und Inhalt“ nachgehen. Der KSK bietet Studierenden und DoktorandInnen eine Plattform, ihre Forschungen und Positionen vorzustellen und neue Netzwerke zu knüpfen. Die Teilnahme jüngerer Semester ist ausdrücklich erwünscht! Unser Motto ist bewusst offen formuliert, um zur Auseinandersetzung mit Beispielen aller Epochen und Gattungen anzuregen. Wir freuen uns auf eure Tagungsvorträge, Ideen zu Workshops oder ganz neuen, kreativen Formaten.



Mögliche Themenbereiche zur Anregung:

- Historische Ordnungssysteme und Sammlungen
- Aktuelle Ausstellungen und kuratorische Konzepte
- Rekonstruktion ursprünglicher Aufstellungsorte und ephemere Ausstellungsräume
- Werbung, Konsum und Warenpräsentation
- Performative Aspekte: Spektakel, Inszenierung, Festdekorationen
- Selbstdarstellung, Herrscherpräsentation, Identitätsverhandlungen
- Zeigen von Objekten in liturgischen Zusammenhängen

Bewerbung

Ihr wollt etwas zum 86. KSK beitragen?

Dann schickt uns bis zum 28. Februar 2014 ein Exposé (max. eine Seite, pdf-Format) und ein paar kurze Informationen zu eurer Person an team@kskmuc.de. Die ReferentInnen werden bis zum 15. März ausgewählt und kontaktiert.

Ihr findet uns auch auf www.facebook.com/kskmuc und unter www.kskmuc.de